BuchRezensionen

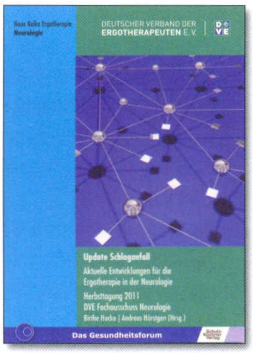
Birthe Hucke, Andreas Hörstgen (Hrsg.)

Update Schlaganfall. Aktuelle Entwicklungen für die Ergotherapie in der Neurologie. Herbsttagung 2011. DVE Fachausschuss Neurologie

In seinem resümierenden roten Faden durch die Fachtagung spricht Arnd Longrée von einem wahren Upgrade in Sachen Schlaganfall, das die Vortragenden geboten hätten. Oft geht dieses über diese Diagnose hinaus und präsentiert generell Innovatives im neurologischen Bereich.

Der erste Beitrag von B. Weber und U. Pott bietet mit seinem Blick auf internationale Entwicklungen in der Ergotherapie auf die Neurologie angewandtes Grundlagenwissen. Der Kreis um Sonja Hagmann stellt sein „bewusstes Bewegungslernen" mit Aspekten des Bewegens und den angepeilten kognitiven Lernschritten innerhalb des therapeutischen Prozesses vor. Der Physiotherapeut J. Heber tritt gegen ein Schwarz-weiß-Denken zwischen hands on und off-Ansätzen in Forschung und Therapie und für den aktivitätsorientierten Ansatz der neuromuskulären arthroossären Plastizität (NAP) ein. S. Roschka erklärt Prozesse in der Entwicklung von Leitlinien und stellt einzelne Items der DGNR-Leitlinie „Rehabilitative Therapie bei Armparese nach Schlaganfall" vor. Drei Beiträge beschäftigen sich mit faszinierenden Entwicklungen und Pionierleistungen in für die Ergotherapie urbar gemachten Neuro- und Biofeedback-Methoden (B.Crüts, N. Röbke: Messungen der Gehirnströme als Grundlage des Neurofeedbacks; S. u O. Dahncke: Biofeedback mit Hilfe der Spielekonsole Wii und dem Therapie ergänzenden Armlabor als computergestütztem mechanischen Therapiemittel (A. Heß). Die Vernetzung von stationärem und ambulanten Bereich und eine zielgerichtete Fortbildung fordert B. Walther beispielsweise in ihrem historischen Überblick und Tätigkeitsbericht von der Stroke Unit, F. Weckwerth liegen Angehörigen-Workshops in der ergotherapeutischen Praxis im Sinne von Klienten-Zentrierung besonders am Herzen und S. Bernartz und F. Kolster erklären die vier Schritte der gewaltfreien Kommunikation. M. Woltering fordert ein Umdenken bei der Lagerung als Eigenaktivität ermöglichender Maßnahme und erklärt die Lagerung in Neutralstellung (LiN). P. Frommelt schließlich fordert eine kritische Auseinandersetzung mit der Bedeutung vermeintlich objektiver Messverfahren und Scores für die Therapie und bricht eine Lanze für den Wert des Narrativen – Erzählenden – im klinischen Alltag, das er für die oft nach ihrem Selbst suchenden neurologischen Patienten für ausgesprochen bedeutsam hält.

Regelmäßige Updates, die eingefahrene Methoden hinterfragen und kontinuierliches Umdenken und Umgewichten in der Therapie fordern, erscheinen auch in Bezug auf die sich ständig weiter entwickelnden neurologischen Erkenntnisse höchst notwendig.



Neue Reihe Ergotherapie. Neurologie 16.
Schulz-Kirchner 2011, 168 S.
ISBN 978-3-8248-0878-6.

Doris Schuh
Ergotherapeutin
Email: dorisschuh@aon.at

Deutscher Verband der Ergotherapeuten E.V. (Hrsg.)

Indikationskatalog Ergotherapie

Die vom DVE überarbeitete und neu gegliederte 5. Version des Nachschlagewerks für bundesdeutsche ErgotherapeutInnen und angrenzende Gesundheitsberufe ist wieder Reaktion auf eine 2011 erfolgte Gesetzesnovelle der sogenannten Heilmittel-Richtlinie. Sie ist für Österreich also weder bindend noch unmittelbar relevant. Dennoch halte ich den Katalog auch hierzulande für ein wertvolles Nachschlagewerk. Er bietet zunächst den Einblick in den Gesetzestext inklusive Kommentar des DVE. Neben diesem erlauben etwa das detaillierte Verordnungsblatt („Heilmittelverordnung") oder die vorgeschriebene Verlaufsdokumentation für den zuweisenden Arzt den abwägenden Vergleich mit heimischen Verhältnissen. Der Katalog summiert neben dem neuen Beitrag zum Berufsbild und dem therapeutischen Prozess in bewährter Weise die ergotherapeutischen Leistungen und Maßnahmen in ambulanter und stationärer Versorgung. Dabei wird dezidiert kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Neu ist die sinnvolle tabellarische Verzahnung der Maßnahmen mit der Leistungsbeschreibung und gängigen Diagnosen, die das Nachschlagen erleichtert. Praktisch sind die aktualisierte Liste von Assessment-Instrumenten mit Bezugsquellenverzeichnis und die Liste der wichtigsten Diagnosen nach ICD-10 als länderübergreifende Berufs-Basics.



Schulz-Kirchner 2011, 263 S.
ISBN 978-3-8248-0872-4.

Doris Schuh
Ergotherapeutin
Email: dorisschuh@aon.at